

Dresden, 31. August

— Dem Briebe eines sächsischen Offiziers hierher entnommen die „D. A. B.“, daß der König von Preußen auf dem Schlachtfelde von Gravelotte am Abend des 18. August den Kronprinzen von Sachsen umarmt und ihm mit dem Commando des neu zu bildenden 4. Armees bekleidet habe.

— Eine leste That erzählt man sich von einer Batterie unserer reitenden Artillerie. Im Verlaufe der blutigen Schlacht vor May am 18. d. M. stand jene Batterie unter dem Hauptmann Büsler seitab vom Schauplateau des Giechus in Reserve und empfand bittere Langeweile über die Unthätigkeit, zu der sie gezwungen war. Da bemerkte der Batteriechef in weiter Ferne feindliche Kavallerie und beschlich sofort mit denselben anzubinden. Er formirt seine Batterie in eine Colonne, so daß die Kanoniere zwischen den Wagenen in gleicher Linie mit den vorderen Pferden der Geschüppbespannung reiten und demnach von Weitem die Batterie wie eine Schwadron Cavalerie erscheint, und rückt led dem Feinde entgegen. Dieser, die Batterie wirklich für einen Trupp Reiter haltend, sprang im Vertrauen auf seine Überzahl auf den feindlichen Reiter und aber in einer Entfernung von mehreren hundert Schritten von der vermeintlichen Reiterei mit einem solchen Rassal abenhagel begrüßt, daß er völlig auseinander gesprengt, unter schweren Verlusten das Weite sucht.

Auch heute sind uns weitere Nachrichten aus Hessen und der Rheingegend, sowie aus Saarbrücken eingegangen, wie wir halten es für Pflicht, diese erhabenden Mitteilungen unsern Lesern nicht vorzuenthalten. Die in den dortigen Vierenden zusammengezängten Verwundeten, weiß Schweinfurter, da die leichter Verwundeten weiter geschafft werden, — machen den dortigen Bewohnern die einzige eisene Anstellung zur Pflicht, — und sie unterliegen ihr die gleiche in fehlvoller Weise, aber die Haltung ist der völkerlichen Erziehung nüchtern. Von vielen Seiten in Folge der vertriebenen Kürze für Saarbrücker Vierende und die völkerliche Pflicht bestimmen, dorthin diejenigen Verwundeten, denen wegen der massenhaften Transporte von Belagerungswaffen und Munitionen nicht sofort geschafft werden, und der am alteste liegen hat haben manche waren mit einem Kreuz zu verbergen. Zusammenkünften von Fahrzeugmitteln scheinen also vor die nächsten Tage — bis die Bahnen etwas freier geworden sind — nicht einzutreten, dagegen sieht man aus Saarbrücken: „Zu lange ist die Erwartung der vorigen Zustände zu erhalten, es ist hinreichend, wenn man das Gleiche, welches der kurfürstliche Armee mit sich gebracht hat nun noch fortwährend bringt, verhindert hat. Der Anblick der Armen in den Lazaretten ist ein schamhaftes Ereignis. Für den Augenblick muss für das Hospital Roth, sich habe es mir vom Hilfsoffizier des Lazaretts aufgetragen, 1) einige Oppositoren, 2) Drabfischen, 3) eine kleine Zisterne, da die vorrathigen fast alle im Fieber sind, 4) Wundbinden, 5) Steckfäde. Dann war ich heute in einem Lazarett, wo die Schweinfurter erschossen haben soll. Man kann es verstehen, da Sammelkäse mit Sicherheit Verwundete nur auf einem Strohsack liegen, was ein großer Unbehagen ist; und außerdem steht es noch. Auch Judentum von kaumem Bedeutung dringend Reth, aber dessen Verwendung Notwendigkeit abweichen wird. Es wird ebenfalls in manchen Lazaretten sehr lästig geführt und wäre es gut da Nachstellen zu tun, um dass die Armen Verwundeten auch zweitens ein ordentliches Sitz Plätze bekommen. In den Lazaretten ist zu viel Arbeit, also dass die Pflegerinnen sich um die Milde bemühen könnten, und es haben sich einige Frauen von Saarbrücker Vierden ereignet, sich der Mäuse zu unterziehen und die Erkrankten zu überreden. Viele können wir bei den sonstigen Unstufen darüber hinaus und noch haben aus eignen Mitteln solche Einsamkeit nicht mehr machen u. s. w.“ — Wir sind überzeugt, dass es in dieser Mitteilung bedarf, um den Neuen anzuregen, durchzuführen für jene Gegenden vorzugeben bei Herrn Bannister, Bondi, Landbaudirektor, hier die Reth jener Ungleichheit einzigermaßen zu hindern. Gleichzeitig können wir, das auch Sachsen in manchem Weisestrauch vertilgt vorsichtig liebvolle Aufnahme finden, in einem derselben liegen, allein deren lebe-

— Während Frau Simon vom Schlaubfeld vor um Bekanntschaft und Freizeitgenossen telegraphiert, müssen die letzteren auf den Bahnsteigen der Bahnhöfe liegen und kennen nicht zuwärts, da die dortigen Gruppen-Commandanten alle Bitten um Weiterbeförderung mit dem Hinweis aus die starke Belastung der Eisenbahnen mit Militär, welches den Nachschub überleben müssen. Sonst haben die in vorborger Nummer erzählten Herren vom internationalen Verein auch einen weiter südlich wählbar müssen, um wenigstens die Verhandlungen unter den Truppen möglichst zu führen. Die starke Benutzung der Eisenbahnen durch Nachstehendes Militär ist ausser Acht gelassen, weshalb jetzt die Befreundeten nur äußerst spät entkommen. So sind seit gestern mit Inbegriff der Kranke nur 72 verwundete Sachsen und 32 verwundete Preußen angekommen. Die meisten der Preußen leichten ihre Wunde nach Berlin über.

Wertig ist.
Wie man von der Terrasse aus beobachten kann, werden jetzt an das Pontonenschnupperlazarett zwei hölzerne Türen angebaut, die dazu bestimmt sind, den raubten Männer gebliebenen Antritt zu empfangen. Der Pontonenschnupper soll nämlich mit Wasser gefüllt gehalten werden. Zum Lazarett der Reiterschäferei hat der Kommandant Oberstleutnant v. Haase mehrere sehr praktische Einrichtungen getroffen, welche von den Bewohnerinnen mit dem größten Dank begrüßt werden sind. Insbesondere nämlich ist der geistlichen Bedürfnisse dadurch Achtung getragen worden, daß hier eine der Werkeküche zu einem Betrieb eingerichtet wurde, in welchem der Garnisonprediger Haase täglich einen Messengottesdienst hält. Der boden gewölbte Werkeßalat wurde gewählt, um Erfrischungen zu vermeiden; ein einfacher Tisch mit weitem Tuch, wenigen ein prächtig, eine Bibel und zwei Kreuz-

ter gehielet werden, vertritt die Stelle des Altars. Ein solcher Gottsdienst hat etwas unendlich Mührendes und Erregendes. Da waren sich denn die tapferen verwundeten Krieger, gewohnt dem Tode unschlüssig in's Auge zu sehen, um den Prediger, um die Heilsprechungen der Religion mit demuthigen dankbarem und doch gebobnem Herzen zu empfangen. Kein Apfel konnte zur Freude, als der erste Gottsdienst gehalten wurde und Dienigen, welche es ihre Wunden verwehrten, der Andachtserbung beiwohnen, bekauerten dies aufrichtig. Doch es ist auch häufig gejeggt, daß ihnen die Erstzüge der Religion nicht zeigten. Nicht minder ist jetzt ein Veklabinet eingerichtet worden. Man trifft daselbst nicht bloß die hiesigen Tageblätter sondern auch die von Herrn Heibuchdrucker Burdach ausgestellte reichhaltige Vatertagsliteratur. Zwischen den Ketten soll der Verwundete, welche nicht schreiben können, bewegen sich die Aertzen, die ihm die leichten Briefe nach Hause schreiben. Die Soldaten machen haben einen ausgedehnten Gebrauch; hier überzeugt armee Inspector v. Herrini z. B. befördert täglich einen ganzen Stock bestätiger Briefe zur Post. Nicht warnehmung sonst man Dienigen, welche die Zöglinge besuchen, den selben nicht Lebensmittel oder Spirituosen mitzubringen. Was soll man dazu sagen, daß schon jetzt bei einzelnen Soldaten plauder Mannweins angewandt und konsumirt werden sind. Durch solchen Missbrauch des Krankenbetriebs erschwert man nur Fronen, welche ihre Schwertheiten in rechtlicher Absicht verhindern wollen, den Eintritt.

Wie in jedem Kriege, so spielt auch im gegenwärtigen die Spionage seine gerinige Rolle. Daher kommt es auch, daß mancher Karmeleit in einen französischen Verdacht fällt und diese Verdacht die schlimmsten Folgen für den Betreffenden nach sich zieht. Aus diesem Grunde geht selbstverständlich die Thatsache vorver, daß die in Frankreich lebenden Deutschen, ja selbst die dort wohnenden Staaten sich im Anlaß ihrer Kriege nach der Heimat sehr decent halten müssen. Das Wort „Spion“ wird leider laut. So brachte dieser Tage ein französisches Blatt den Bericht über eine kriegsgerichtliche Verhandlung aus Paris gegen einen der Spione angelaagten Berliner, Namens Hartel, der ehemals in Preußen als Offizier gedient und sich vor Kurzem von England nach Voreau eingeführt hatte. Obgleich nur wenig Verdacht gegen ihn vorlag, wurde er doch zum Tod verurteilt. Gleich gings es einem anderen, Namen Druck. Die Franzosen, sowie die Deutschen machen da nicht viel Unterschiede. Wie können hierbei nicht unzählige Artikel zu erwähnen, den der „Grauleis“ vom 16. d. M. schreibt und welche für die betroffenen Angehörigen des darin bezeichneten französischen Mannes stets ein französisches Interesse bilden könnten. Mit einer Abwendung kann natürlich ich war an einem Donnerstag ein junger Mann in dem gewohnten Bureau und Vorsatz sieben liegenden Ete Abend an. Das Audieren des Unbekannten, wie sein Name war erreichten die Atemerhümelst einen Genuß darum, der ihn sichtlich nach der Begutachtung fragte, ob er auch in einem Kriege vorkäme, in welchem er als der 2. Jäger an und aus Preußen außerhalb ambulante Mobile Krieger. Darauf verneinten stand. Das habe noch niemand was „supposition“ leicht eine fest bei bei transalpinen Polizei sehr einzufürgerte beweistest zu sein, die Kriege, wo nicht transversal ist, also neutral, also preußisch besiedelten. Der Kriege waren verantwortlich arrested mit zu nicht, da keine Rolle eine sehr leichtbare idem, also bei ihm wirklich klare und lankendliche Zeidnungen sich veränderten. Auf Betragen erklärte er dem inquisitorischen Beamten, daß er schon seit vier Jahren in Frankreich wohne, von Macht lebe und seine 1. Freuden vermehrte Mutter unterlage. Sein Legionärnebene entstieß jetzt dem 31. Juli sein Sohn mehr, nur auf Basis jetzt die transalpinen Vorfahren belastet sind eine stat.

Kota. Die Stadt, et cetera, dem Komitee bei seit eingereicht sei, die nachdem vor Monaten bereits veröffentlichtes Programm für den September angekündigte Tiere, Blumen und Frauen Ausstellung abzuhalten, das einer ausserordentlichen Spezialausstellungswandlung zu gewissenhafter Begehrung und Bekanntmachung verpflegten und wurde darin entschieden, dass der Rat der von der eingesährigen Herbstausstellung abtreten und das soebald veröffentlichte Programm außer Aussicht gestellt werden seien. Insatzlich wurde dabei ins Auge gefasst, eine kleinere, sogenannte Herbstausstellung ohne Preisverteilung unter amüsierten Zuschauern, wenn möglich in Monat October abzuhalten und dieselbe dem prekären Publikum guanamal zu machen. Ebenso wurde in derselben Versammlung der einheimische Verdruck geachtet, von der Spezialausstellung des Betraa von 100 Tafeln zu gleichen Theilen dem Presse- und Vortragsverein für die Frauen einberuener Artig sowie dem internationalen Frauenverein zur Bereitstellung überreichten.

überreicht.
Herrn Edwind's Collection wurde bei der letzten Vetter-Auktion mit der 20,000 und einer 2000 beglückt. Krejci bietet die Collection von Hitzig (Wadergasse) einen Preis von 20,000.

— Der seit 5 Jahren in allen Tälern unseres Landes anhaltende Steuern bringt für das im Seide lebende Getreide großen Nachteil. Mägen, Baizen, Werthe, Arbeit, Wäden und Getreie sind fingerlang ausgewartet und können uns Steuer nicht vertilgen, ebenso das Grummet, wo die Krüte beginnen, walt Rösteucher viel zu entgegen. Der Vorsteher vertritt den Anfänger, welcher eben vorher nochmal dieses Jahr geschlagen hat, zu 1 Jahr und 3 Tagen Arbeitshaus mußte es erst dahin mit diesem sittlich verkommenen Menschen kommen, ehe er arbeiten lernt!

Angefangene Verhandlungen Mittwoch, den 31. August, Vorm. 9 Uhr: Hauptverhandlung wider den Schlosser Ernst Louis Kuppe aus Großenhain wegen Diebstahl. Vorlesender: Gerichtsrath Oberl. — Gladig. 4 Uhr: Hauptverhandlung wider Wilhelmine Helms aus Neuwalde wegen Diebstahl. Vorlesender: Dr. Kügel. — Donnerstag, 1. September: Einzelhuk der Öffentlichkeit Vorm. 9 Uhr in Privatlagden Carl August Sütting's wider Christian Gottlieb Wittig in Hohendorf. — 9½ Uhr wider Juliane Christiane Berger hier wegen Diebstahl. — 10½ Uhr wider Amalie Auguste Menzer hier wegen Diebstahl. — 11 Uhr Privatlagden Friedrich Wilhelm Rüttner's in Tharandt wider Auguste Pottmann in Dörrhain. — Unter Aussicht der Öffentlichkeit 11½ Uhr Privatlagden Dr. Ernst Sommer in Weesenstein wider Gustav Robert Höller in Voldwitz. — 4 Uhr Privatlagden Ted Kaufmann Julius Beutler in

Abonnement:
Doppeljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Be-
lebung in's Haus.
Durch die Königl. Post
doppeljährl. 23½ Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Büseratenpreise:
Für den Raum einer
gehaltenen Beile:
 1 Rgt.
Unter „Eingeschoben“
 die Beile 2 Rgt.

Die aus Raunibor gebürtige Dienstmagd des Oktoberschen G. Schreter in Herwitzberg bei Zittau fiel aus Unbedachtheit in soeben geliebten Malt und starb nach unerträglichen Qualen in der Wohnung ihrer Eltern.

In der Nacht vom 28. zum 29. d. M. hat der Handarbeiter Wilhelm, 22 Jahre alt, aus Steinboldstrasse den Handarbeiter Eist erschossen, 21 Jahre alt, erstochen. Wilhelm hat ein Bläddchen vom Tanze nach Hause begleitet, Eist und noch einige Personen sind demselben gefolgt und dann mit Waffern in Eist gerathen. Wilhelm hat sich mit einem Messer verteidigt und dabei Eisten einen Stich in die Seite verbracht, wodurch augenscheinlich der Tod erfolgt ist.

— Wie wir horen, halten sich dermalen in Dresden oder in dessen nächster Nähe Handelsleute auf, die unter verschiednen, theils auf das Kleid, theils auf die Reichtümläufigkeit des Publizium Speculirenden Vorstiegungen Leinwandwaren insbesondere Damaststücke zum Verkauf ausbieten. Sie sollen bereits in mehreren hieigen Familien Eingang und Absatz ihrer Waren, die sie nur in größeren Posten verlaufen gefunden haben. Nach den Erzählungen, die uns über die Manipulationen ihres Geschäftsbetriebs gemacht worden sind dürfte es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß sie der Classen von Geschäftsleuten angehören, die man unter dem Namen Frisehändler oder Repret kennt und vor denen wir in utzrem Blatte schon so oft gewarnt haben, daß wir wüßt hätten annehmen dürfen, daß Publizium würde hier nicht wieder auf den Leim gehen und den Leuten Waren ablaufen, die viel, viel weniger, als der geforderte und bezahlte Preis beträgt wußlich wert sind.

– **E**ssentielle Verhandlung am 30. August.
Um Subjekt littischer Verkommenheit ist der Angeklagte Jo-
hann Wilhelm Moritz Scheumann aus Herrenberg, 19 Jahre
alt. Er ist des angezeigten Diebstahls angeklagt und besitzt
noch ein Vermögen von 1400 Thalern. Seine Eltern besaßen
eine Oekonomiebetriebshof, welche der Angeklagte nach dem Tode
beidereltern vor unangemessene Kosten verlor. Der Angeklagte
wird verhaftet und Scheumann glaubt, nun sei er der Arbeit,
welche ja nie seine Freilassungslösche war, für immer entzogen. Er
rief sich Geld von seinem Vormund geben und leerte. Als dies
jedoch Vaterem zu arg wurde, bezahlte seinem Winder weiter
Geldsummen vermehrte und ihn für Arbeit ansetzte, da trug
die Arbeitsaufgabe den Angeklagten zum Verbrechen hin; der
hungert wollte ja bestreitbar sein. Er hatte es daher zunächst
an Gewissensabsegnen abgesehen, allein, er nahm auch, was sonst offen
in den Städten lag. So ist er im Juni d. J. vier Mal
vielleicht auf verschiedenem Wege zum Gestürze eingestiegen und
außerdem ist es ein Mal beim Verlust gerückt, da das Ge-
richt den Haushalter wußte. Meistens tauchte ihm ein paar
Mal die „Schleveiner“ zu Hause, da die Leute sehr leicht Vor-
ausgaben auszubieben haben. Nur die Weise mit in dem er-
wähnten Fuss hat er den Bewohner des Wirtschaftsbetreibers
Grau in Herrenberg einen nachdrücklichen Verdacht abgestattet; eine
Woche später den Thube des Haushalters überplattet in Hartla,
die nächste Stadt darauf mündigte ihm sein Verlust beim
Haushalter Thüter in Landstetten. Darauf ward er jedoch
nicht entmündigt, sondern wogte die 2 folgenden Städte noch
neu: Weide; hierbei bei dem Wirtschaftsbetreibler Weisch
ner in Weidach, wo er aus dem Keller die in einem Käsefaß
befindliche noch unvergorene Butter entwendete und aus
der Stube des Käsekellern wohnenden Auszubilders Mörzel 10 Gier
1 Tropf mit Brot und mehrere unerhört waghalsige mitnahm.
Um seine Frierludenbeschaffung zu befriedigen, schlich ihm noch
etwas Milch; er wanderte daher die nächste Stadt in den
Keller des Wirtschaftsbetreibers Schermann in Speckenhauern
und holte sich 4 Mannen Milch. Noch stand er in diesem Keller
1 Schüssel mit gebrauchtem Obst, 1 Bratthe mit Bier und 3 Käse-
dosen ver vollständigte seine Mahlzeit; er legt damit wieder hin-
auf in die Schermannsche Wohnung, packte noch ein arreiches Brod
und das Abendbrot dazu, sowie noch mehrere Wirtschaftsbetrüger
und war erfreut, nun recht fröhlich zu können, allein seine
Arende sollte von nur kurzer Dauer sein. Sämtliche Verbrechen hatten
ihre Rechtfertigung über die nächtlichen Verluste ausgetrieben
so daß dem Kindringling bald an geeigneter Stelle ein so fester
Platz angewiesen war, daß es ihm nicht mehr möglich war
Verjuden zu machen. Die meisten unerheblichen Sachen, al. Wäsche
Stiel, Küchengeräthe und dergl., logar noch die seite Butter
find in seiner Wohnung vergesunken werden, so daß die hämm-
lisch anwesenden Verletzten sein großer Verlust trifft. In zwey
Fällen beträgt das gestohlene Gut je unter 1 Thaler, in den
anderen vier Fällen je 2 bis 3 Thaler. Der Angeklagte gesteh-
tilles ja, so daß sein Wirtschaftiger, Herr Notar Krämer, sich
nicht veranlaßt findet, dem Strafbeamten des Herrn Staatsan-
walt Hofstaatsrat viel zu entgegen. Der Oberhofrat verur-
theilt den Angeklagten, welcher schon vorher zweimal diese
Zarte gestohlen hat, in 1 Jahr und 3 Tagen Arbeitshaus
strafe und erhält dabei mit diesem sittlich verkommenen Menschen

A n g e f ü n d i g t e G e r i c h t s v e r b a n d l u n g e n
Mittwoch, den 31. August, Form. 9 Uhr: Hauptverhandlung
wider den Schlosser Ernst Louis Kuppe aus Großenhain wegen
Diebstahl. Vorsitzender: Gerichtsrat Götz. — Nachm. 4 Uhr
Hauptverhandlung wider Wilhelmine Holzhaus aus Neusalza
wegen Diebstahl. Vorsitzender: Dr. Engel. — Donnerstag,
1. September Einpräfung, unter Ausicht der Öffentlichkeit
Form. 9 Uhr in Privatlagden Carl August Sutting's wider
Christian Gottlieb Wittig im Heldbachtal. — 9½ Uhr wider
Juliane Christiane Berger hier wegen Diebstahl. — 10 Uhr
wider Anna Louise Menzer hier wegen Diebstahl. — 10½ Uhr
wider Privatlagden Friedrich Wilhelm Rüttner's in Tharandt
wider Auguste Vormann in Dörrhahn. — Unter Ausicht
der Öffentlichkeit 11½ Uhr Privatlagden Dr. Ernst Son
mer in Weissenstein wider Gustav Robert Kübler im Loschwitz
— 4 Uhr Privatlagde des Kaufmann Julius Beutler nicht

den Hof-Ersteinschneider W. v. Küller. — 11^o. Urteil Brüder Nagelhoven des Bezirksgerichts Alsfeld Schreiber wider Robert Nebe hier.

100000 Thir.	9t. 3897.	50000 Thir.	9t. 4026.
1000 Thir.	9t. 12156 17544.	400 Thir.	9t. 4292 4304
1000 Thir.	9t. 12156 17544.	400 Thir.	9t. 4292 4304
6793 8145 23830	45841 59636 76684 81341 83440 94532.		
200 Thir.	9t. 4235 6188 6476 6678 7026 19929 23615		
27937 30048 3109 9 34956	46299 48820 49372 49500 53476		
58000 58285 80878	81518 86787 91782.	100 Thir.	9t.
450 8781 9170 9111 12753	14308 16973 17700 17686 18325		
19666 21505 21021	22548 23216 23443 24172 25776 25904		
26276 26814 29537	39773 31137 31629 32750 34324 34528		
35883 37195 41146	11825 11329 42989 42824 43291 43856		
41051 47130 15102	45848 45841 17651 49590 50058 51619		
52867 53407 58207	59478 60680 61794 61318 61885 62579		
62591 63924 63321	63658 63517 61249 64083 64598 66682		
63313 67140 67373	69634 69986 70530 72034 73551 76191		
79405 80317 80148	80893 81684 82318 83574 84191 84931		
80391 96553 90064	92999 93730 94694 94839.		

Dresden, 21st August. Mit welcher Armee kämpften bei Bussancy unsere heitertidten blauen Teufel, unterstüzt von den neugebildeten Illinoia und unsrer brauen Artillerie? Waren es die wenigen Divisionen Aranzo's u. die nach der Schlacht von Gravelotte sich im tiefen Moselthal von Mies nach Theonville retteten? Oder war es die Vorhut Mac Mahon's, der von Rheims nicht südlich zur Vertheidigung von Paris abschwante, sondern nördlich die Straße nach Rechel einschlug, um Bagatelle in Mies die Hand zur Entschluss zu reichen? Wenn nicht Alles trugt, so ist das Verteile der Fall. Auch die beläufige Regierungtheilte diese Ansicht, denn sie sammelt an der französischen Grenze alle verfügbaren Truppenstärke, um falls der Feind und herwägende Kampf einzelne Truppenteile aus beläufiges Gebiet drängen sollte, dieselben entwaffnen zu können. Wenn es die Vorhut Mac Mahon'scher Truppen war, mit denen die Unfrigen siegreich handgemein nu dor, so wird das von Maas und Aisne umschlossene Land unzweifelhaft der Schauplatz der nächsten folgen schweren Aktion werden und die neu gebildete 4. Armee, nicht die des preußischen Kronprinzen würde der Träger der Entscheidung sein. Die Aufgabe, die dieser 4. Armee zufiele, würde dann allerdings eine höchst schwierige. Sie hat aus den Waldern der Ardennen hervorzuholen zu beaufsiren, hinter sich den in Mies noch festgehaltenen Bagatelle, der jedoch jedenfalls von der Anfangs Mac Mahon's Benützung haben und einen Ausbruch unternommen wird, vor sich Mac Mahon. Sie besteht jetzt aus nur drei Armeecorps, allerdings

bewährten Kavalleriegruppen. Zur Verhütung jedoch wird es die
nen, zu vernehmen, daß die Deutschen vor Mez drei Tage
untereinander nichts gethan haben, als mit Schaufel und Hode
zu arbeiten, um eine sogenannte Circumwallationslinie rings um
Mez zu erbauen, d. h. einen eisernen Ring zu schmieden, der
sich noch vor den, den Franzosen abgenommen außerordentlich
starke Stellungen befindet, und welcher einem Ausbrechungs-
versuche Bazaine's ein furchtbares Hinderniß in den Weg legt.
So stehen in diesem Augenblide nördlich von Mez ab zwangs-
die Deutschen Rücken gegen Rücken. Mit dem Antheil nach
Norden gewandt, zur Abwehr und zur Verschenkung Platz Ma-
lakow's Generalissimus Albert mit dem Heerlin nach Süden bei Friedrich-
Karl und Steinmey, um Bazaine nach Mez zurückzuweichen.

Die deutsche Kriegsführung, deren Hauptkraft in dem Zweite angetreten aller Bewegungen beruht, gewährt uns ferner die Sicherung, daß, wenn die 4. Armee mit einem starken Mac Mahon'schen Corps ernstlich engagirt werden würde, die Unterstützung aus der dritten, der französischen preußischen Armee nicht ausbleiben wird. Die Unterstützung zu vermitteln, ist frecht eigentlich das Hauptquartier des Königs von Preußen in das Centrum bei Bar le Duc gelegt; von dort kann es eingehend Streitkräfte nach Osten zum preußischen, wie nach Norden zum sächsischen Kronprinzen stoßen lassen. Es mußte ziemlich in den Mittelpunkt gelegt werden, da man bis vor Kurzem nicht die Absicht Mac Mahon's sich entweder als Vertheidigungsmarce von Paris zu enthüllen, oder irgend eine Position in der rechten Flanke der 4. Armee zu nehmen, selbst im gegen Hauptquartier nicht vollständige Kenntniß haben konnte; sonst würde man die 3. Armee nicht aus 5, die 4. nicht blos aus Corps zusammengezogen haben. Diese ungleichmäßige Verteilung der Streitkräfte wird jedoch, sobald man in Bar le Duc die wahre Bestimmung Mac Mahon's erkannt hat, sofort verbessert worden sein, denn die Franzosen haben zwischen dem Kronprinzen von Preußen und Paris entweder keine Armee oder nur kleinere Heertheile, jedenfalls keine solchen Heermassen stehen, die annahernd an die Bedeutung der von Mac Mahon zusammengerafften Armeen herantreichen. So würde sich die Sache stellen, wenn man es nicht blos mit einer Abtheilung, sondern dem Hauptcorps Mac Mahon's zu thun hätte, denn es ist auch nicht möglich, daß Mac Mahon nur ein Manöver verucht, um z.

Deutschen auf eine falsche Spur zu leiten. Man wird sie aber auch nicht durch die geschicktesten Manöver Mac Mahon irre machen lassen. Sollte Mac Mahon wirklich den Durchbruch der 4. Armee versuchen, um den deutschen Heeren darin den Rücken zu fallen, so wäre dies nur eine Nachahmung des Planes des alten Napoleons, wovon unsere legte „Wochenschau“ sich bedient. Nur mit einem Unterschied! Während der alte Napoleon durch seinen Planmarsch die Deutschen von Worms nach Paris abholen wollte, so hatte er, wenn ich der Plan gelang, im Rücken der Deutschen keine Streitkräfte mehr vorzufinden, während wenn Mac Mahon sein Ziel

mehr vorgerufen, wogegen, wenn sie schon sein Ziel erreichte, er auf die überlegenen Streitkräfte Steinmeiers und des treuen Krieger Carl hoffen würde. — Ehe wir uns der Barts zusenden, seien nur der durchbaren Opfer gedacht welche uns der Sieg bei Gravelotte gefischt hat. Von allen Armeecorps hat die preußische Garde am härtesten gelitten 35,000 Mann stark zog sie in den Kampf, 24,000 brachte zurück, 7000 hatte sie verloren. Das Kaiser Franz Regiment verlor 50, das Alexanderregiment 30, das Regiment König Augusta 24 Offiziere an Toten und Verwundeten. Letzteres hat über 800 an Toten und Verwundeten an Mannschaft. In mehreren Regimentsmüssen aus Mangel an Offizieren aus mehreren Compagnien eine neue gebildet werden. Diese 7000 kommen 2000 Kadetten und alles dies bis zum einen Punkte des Kampfgefüdes bei St. Privat und St. Marie! — Die Landbewohner von Frankreich bereiten Deutschen auf Anweisung von Oben eine Art atomischen

... sie verweigern alle Lebensmittel und schleppen sie bei Seite oder verbergen sie. In einem grossen Umkreis um Paris herum werden alle Erntevorräthe und Verbrauchsmittel, soweit sie nicht nach Paris geflüchtet werden konnten, mit Feuer und Wasser zerstört. Paris selbst ist mit frischem Fleisch auf mehrere Monate versiehen. 30,000 Ochsen und 100,000 Hammel hat man hingehaftet. Man rechnet darauf, dass 200,000 Mann Mobilisierten zur Vertheidigung bereit seyn werden. Mit der Zerstörung ganzer Straßen und Stadtviertel wird es ernst; was tragend die Vertheidigung stört, wird vernichtet und wenn es das kostbarste Eigenthum ware. Die Eisenbahnen nach Süden und Westen müssen diejenigen Einwohner von Paris, die nicht Lebensmittel haben, unentzüglich forschaffen. Trotzdem ziehen sich die Aranzonen darauf ein, selbst nach dem Fall von Paris den Kampf fortzuführen und den Kriegsschauplatz hinter die Veire zu legen. Bourges, mit Geschützgräben und Salpeterfabriken, eignet sich sehr gut zur Befestigung. Wollen sollen sich aber schließlich die Aranzonen stützen? Denn dass sie nach dem Fall von Paris sich dort nicht halten werden, sieht alle Welt. Soll man sie denn schließlich in den atlantischen Ocean jagen? Vor der Hand bilden sich freilich die Aranzonen ein, je mehr sich die Deutschen Paris nähern, desto sicherer ist ihr Untergang.

Berlin, 29. August. Offiziell. Von der Armee sind in den letzten Tagen mehrfach Telegramme eingegangen, die in denen drei bis vier Tage bedurften, um in Berlin einzutreffen, somit von Preisnachrichten überholt sind. Nicht bekannt bis jetzt war, daß die französischen Generale Grossard und Bourbaki verwundet sein sollen. — Den 30. August Morgens 2 Uhr ist aus dem großen Hauptquartier ein Telegramm des Generalquartiermeisters v. Podbielski eingegangen, das bereits am 25. August 4 Uhr Abends aufgegeben war. Da der Stand der Dinge bei der Armee seit dieser Zeit verändert ist, so mag von den gegebenen Nachrichten nur die Mittheilung werden, daß in meine Hände eine Correspondenz gefallen ist, die von der in Mex eingekesselten Hauptarmee durch einen Spion nach Paris abgedrückt worden war. Aus dem Hauptquartier Mindolsheim wird gemeldet: Eine Parallelie bei Schiltigheim ist auf 1000 bis 800 Schritte von den Festungsverlen Strohburgs heute Nacht von einer combinirten Infanteriebrigade ohne Verlust und ohne Widerstand eröffnet worden. 42 Geschütze wurden neu in die Batterie geführt und feuern. Dr. J.

großen Hauptquartier, vom 20. August, ver-
gemeldet: Alle als direct und telegraphisch von Marshall Va-
zaine stammend in Paris veröffentlichten Nachrichten sind in
Paris geschmiedet, da Vazaine keine telegraphische Verbindung
mit Paris hat, ein etwaiger Note derselben hatte eine volle
Tagereise bis zur nächsten französischen Telegraphenstation zu
rechnen. — Das bei dem glänzenden Cavaleriegefechte vom
27. August in der Gegend von Buzancy auseinander gesprengte
und fast aufgerissene französische Chasseurregiment war das
12. unter Oberstlieutenant Laporte. Derfelbe ist, außer vielen
andern Gefangenen, verwundet in unsern Händen. Dr. J.

Am 20. August 7 Uhr Abends wird gemeldet: Gestern Sonnabend siegreiches Gefecht des dritten f. sächsischen Reiterregiments, einer Schwadron des f. sächsischen zweiten Ulanenregiments Nr. 18 und der Batterie Jenler Artillerieregiment Nr. 12 gegen 6 Schwanen Chasseurs, in der Gegend von Bussancy ? Vocance zwei Meilen westlich von Chalons. Der französische Commandeur wurde verwundet und gefangen.

Karlsruhe, Montag, 29. August, Abendo. W. T. V.
Die "Kurier Sta." meldet: Der Bischof von Straßburg con-
ferierte in Schiltigheim mit unserem Generalstabsoffizier v. Lebz
im Anschluß einer Vermittelung. Bei der erbetene Abzug der
Zerstörung wurde abgelehnt. Ein 24stündiger Waffenstill-
stand wurde angenommen, falls nach einer Stunde gewelde
würde, daß der Bouverteur von Straßburg überhaupt unter-
handeln wolle. Auch wurde derselbe eingeladen, von den Ver-
theidigungsmauern Kenntnis zu nehmen. Bei der Rückkehr
wurde auf den Generalstabsoffizier v. Lebzinsius, obwohl er die Par-
lamentarsflagge trug, gesenkt und seine Fahne durchlochert.
Der Vermittelungsversuch blieb erfolglos. Das Bombardement
aus schwersten Wiedpulen dauer fort.

München, 25. August. Aus der Augsburger Rationen-
gießerei ist in den letzten Wochen eine größere Anzahl von
Mitrailleur-Kanonen hergestellten worden. Man hat die Construction der
selben durch die Vergrößerung des Zireulegels innerfern zu ver-
bessern gesucht, daß die Geschosse nun ein weniger gleichmäßiger
Zuflahm nehmen. Es ist wahrscheinlich, daß diese furchtbar-
lichen Wörmdaschinen noch in dem gegenwärtigen Kriege gege-
ne die Franzosen für Probe zu bestehen haben.

Paris, 27 August. Abends. „Le Franca.“ enthalt den Mittelteil einer, daß die Kaiserin Regentin an Trochu das Verlangen gerichtet habe, er solle wegen der zwischen ihm und Pietri ausgetrockneten Differenzen seine Entlassung geben. Trochu weigerte sich, diesem Verlangen zu entsprechen, erklärte vielmehr, nur in Folge einer eventuellen Dienstleistung seinen Platz aufzugeben.

Der „Industriel Alsacien“ hat Nachrichten aus Straßburg vom 21. d. Nachmittags erhalten. Sechs Personen waren durch feindliche Geschosse getötet worden. Die Bevölkerung bringt jede Nacht in den Kellern zu. Am meisten hat die Haubourg National gelitten. Fünfzehn Häuser sind dahier zerstört. Der Münster ist leicht beschädigt. Das Lyceum welches zum Lazareth eingerichtet ist, wurde von einer Haubitze getroffen. Man hat die Verwundeten in die Keller transportiert.

Brüssel, Montag, 29. August. Eingerissene Pariser Blätter, namentlich die „France“, bestätigen die Meldung, daß in Paris schon jetzt statt die Rede ist von einer theilweisen Verlegung der Regierung nach einem westwärts gelegenen Orte falls die Verbindungen zwischen der Hauptstadt und den nunmehr besetzten Departements unterbrochen werden. Es würden da 2 oder 3 Mitglieder des Cabinets sich nach Bourges oder Toulouse begeben, um die weitere Vertheidigung zu organisieren. Die Bank und vier große Eisenbahngesellschaften hätten ebenso um die Erlaubnis nachgefragt, für denselben Fall ihren Sitz von Paris zu verlegen. — Die „Indre et Loire“ erfährt

dass Neims in Verteidigungszustand gesetzt ist. Die Demolirung der in dem Bereich der Befestigungen liegenden Häuser hat bereits begonnen. (Dr. J.)

Brüssel, 30. August. Das belgische Observationcorps hat sich mehr und mehr nach den äußersten Grenzen hin concentriert. Der größere Theil der hiesigen Garnison wird einen Bestandtheil des Observationcorps ausmachen. Die ersten Truppenabtheilungen rückten schon heute ab. Der „Indépendance belge“ zufolge ist das Hauptquartier Mac Mahon's zu Sedan 1 Meile von der belgischen Grenze, südöstlich von Mezieres, wohin sich auch der Kaiser Napoleon mit seinem Sohne befinden soll. Das „Echo du Parlement“ meldet aus Bouillon vom gestrigen Tage, daß der kaiserliche Prinz in Sedan eingetroffen ist. Auch der Kaiser wurde dort erwartet. Preußische Ulanen zeigten sich in Monzon, 3 französische Meilen von Sedan.

* Durch die vom Prof. Muth vier eingeführte Arbeitszeitierung beim Sprachunterricht in den modernen Sprachen ist das Sammel-, Gut und Billig wesentlich begünstigt. Vertriebserlösen können es nicht verhindern, an dem Unterricht im Institut teilzunehmen, aber billige Privatstunden zu haben, oder wenn Belehrbarkeit finanzieller Mittel die familiär zum Ziele führen den Selbststunden eines berühmten, internationalem, aber etwas teuren Profschers genügen zu können, bietet der von genau diesen Instituten detailiert gegebene Lehrplan atrore Vorteile. (Z. Januar 1911)

hat an den Bannstößen unserer Hoffabüne, Herrn Scaria, das
Gefüch ergeben lassen, zwei Monate blieb durch den Untergang
seine Kraft zu widerden und war von Mitte December
Mitte Februar. Herr Scaria hat von der diesigen General-As-
tendanz für diese Zeit Urlaub erhalten. Wer singt mir in welcher
Opern: Robert der Teufel (Vertram) und Hugenotten (Marie)
so daß beide Opern im Ganzen 15 Mal zur Aufführung
langen, und es empfängt der Drednot Wahl dafür ein Honorar
von sechshundert Thaleren. Die Summe ist eine gendre, in
dem die Bühne zu Moskau zu den kaiserlichen Institutionen ge-
hört und der Hauptdirektion zu Petersburg untergeordnet ist.
Gewinnt Herr Scaria noch einen Tag fügt sich zu einem vier-
eckig, so kann er auch noch tausend Silbergroschen einkommen.
Aber schon jetzt kostet er in zwei Monaten für die
Summe, welche ein jährlicher Minister ein ganzes Jahr ab-
ten muss. Nun ist ein Ghetänger des Hoftheaters. Hier muß
einer in vorderster Reihe achtzehn granaig Jahre agieren, ob er
nach dieses Welt verdient. Wo giebt eine solche Verflistung einer
immer den etzlichsten Beweis, wie das ferne Ausland einen
Weisengrauen unserer Hoffabüne idagt, die vier nicht veran-
dacht und dort als Freizeit gelten muß.

* Ein häb' das e Kompliment. Aus den vielen, die
Krieg begleitenden, auch heiteren Vorlesungen folgende:
Nach der Schlacht bei Witten trat der Kronprinz von Preußen
einen bairischen Unteroffizier, von riesiger Körperbau, in Kram-
mer Haltung, vor ihm salutirend. Er trat an ihn heran, lobte
die Tapferkeit und brave Haltung der Bayern und sprach
überzeugende Hoffnung aus, mit solchen Mannlichkeiten ver-
treterreich den Kampf mit dem Feinde zu bestehen. „Ja weib-
Höheit“, antwortete der austriatische Altbauer in erfreute-
rtheit, „aufrüthen giebt's halt net, und wär'n Sie 1866 unter
Kufbäer gewesen, so wäre gewiß sei Preußen davon tumb.“

Was wird eine Zeit der Freuden sein,
Nach der Zeit der Schreiter und Schreiber.
Was dahin meint mit Zeit und Lust

"Was sagst du mir mit Jesu und dem
Gute Schlingen in einander,
Wenn der goldische Knoten fertig ist,
Schickt Gott den Alexander."

Eine Zeit der Säteüber und Schreier ist seit jenen Tagen abgelaufen, welche und in leichteren Jahren, namentlich von Kraus

erfolgt werden und in keiner Weise verhindert werden. Die gordische Knoten wurde auch fertig, aber auch ein Alexander nicht lange auf sich warten, um solden mit dem Schloss zu durchbrechen, was wohl schon teilweise in dem Kampf der Worte geschehen ist. Nicht minder interessant ist eine Zeichnung welche wir in dem Bilde: "Oberreisige Meisebilder" von Gustav Schwab, Berlin 1863, finden. In dem Artikel: "Athenia von Preußen", Seite 344, sagt der Oberreisige: "Der Athene von Preußen ist ein so extrem wichtiger Krieger als einer gedacht werden kann. Ich habe vor Jahren sehr die Gelegenheit gehabt, in den Vereinigungsstädten in Prag und Wien ganz in der Nähe zu Hause zu leben, und da er nachdrücklich seine Organisation für Vollständigkeit lehnen zu lassen. Dagegen ist doch Sinn des Weltbewollens, der Vereinigung und Sinn der Freiheit sind stark etc. Weiterhin kommt der Bericht auf die damals vom Athene angelegte Militärschule und das bereits vor acht Jahren gefallte Urteil von Seiten preußologischer Auskunfts, über den Monarchen namentlich auch die Veränderungen im zweiten. Diese sind Propheten, aber auch die Dichter, die in Deutschland reicher Zahl vorhanden. Wenn nicht Alles traut, wird noch den vollkommenen Siegen namentlich die dramatische Dichtkunst zu einer würdigen Höhe erheben, damit wir nicht mehr unbedingt haben, französische Städte mit ihren Privilegien oder deutsche Bühnen zu verpfänden. So werden deutsche Comödien auftreten, damit das elende Reiz der Offenbahrung und Scandaloveretten nicht mehr den guten Geschmack verbündet, es leider seit Jahren der Fall war. Mögen dann aber auch die Bühnen und größere Stadttheater für Dichter und Komödien die Tantzen einführen, wie dies in Frankreich geschehen geschehen, damit eine Schule abgetragen werde, welche lange auf uns lastet.

• Im Wiener "Wigblatt" „Figaro“, das wieder auf den
Seite steht, sind Heine's „Gretchen“ in folgender Weise parodiert:
Nach Berlin zogen zwei Gretchen.
Die wurden am Kaiserbata喧 angesehen.

Die wurden am Sonnabend getragen.
Und als sie kamen ins deutliche Quartier,
Sie ließen die Moppe hanzen.
Da hörten Sie beide die traurige Mähre:
Das Denkmal ist auf wie persönen.

* Welche Bosheit! Bei dem Rückzuge aus Saarbrücken führten die Franzosen noch einen Alt der Bosheit, welchen man an der bekannten Spalte der Civilisation nicht erwarten konnte: sie fürderten nämlich den Deutschen für 4 Millionen Regierabfall. Einige der Unierten, welche diese Sache arglos räuchten, mußten sich trotz der tapfersten Gegenwehr

übergeben.
Eine heiße Quelle heißt sonst wunderbare Art einer amerikanischen Zeitung zufolge in Nevada entdeckt, der Wasser, wenn gebrochne gewürzt, die größtmögliche Nebnialität mit Hühner-Suppe dar. Drei Pfund Rindfleisch in diesem Wasser getrocknet liefern eine Quantität Brühe, gleich der fünf Pfund Fleisch in gewöhnlichem Wasser getrocknet. Eigentümlichkeit der Quelle haben Badehäuser am Ort und errichtet, wo man sich des ungewöhnlichen Kurus eines in Hühner-Suppe erfreuen kann. Die Kaiserin von Sabina gebrauchte Bäder von Isolamia; Kaiser August ordneten zweimal Wändler — ein Bad in Hühner-Suppe aber übertrifft alles, was Rom, Paris oder London je erbauen.

ie Demo-
en Häuser
ionscorps
hia con-
sidi einen
ie ersten
spendan-
zu Sedan
Rejeros,
Sohne be-
Bouillon
sedan ein
t. Preu-
e Kultur
Dr. O

rebellosen
en in der
neue Antrag
Zentrale
der veran-
steigen
aber then
genau zu
zur Zeit
rta, 2. 3
Unterneh-
men —
erneut Ju-
nur in der
Bürokrat-
ierung, ac-
in Auswir-
kung, in
durchaus
erichtet
nicht so
einnahmen
und eine
zweite
Hier auch
ten, ob es
einsatz, und
niedrige
eine
Vereins

pielen, zog
sich jenes
en Breunen
n, in einem
ber, lobte
erhalten viele
"Ja noch
erreichbar
1860 unter
tumma."
zur vollen
dem Kreati-
v. B. in de-

Zagen aller
von Staub-
orden. Da
in Nienburg
ein Schwer-
t Kampf be-
eine "Sta-
bilde" von
titel: "Die
des Schie-
ßens. Waffen-
tigem Jahr
den Adel
zusammen-
lernen. Da
schein und
kommt 2.
Herrlichkeit
Herrlich-
den berüf-
Dobert. Dabe
eutschland in
ist, wird nad
Die Eltern
nicht mehr
volkstüm-
während
verbündet
verdeutlicht
wird, als
und Genu-
einfach
de, welche
aus dem der
Seite parodiert

Schlafrock - Fabrik von C. Werm,

Rampeschestrasse Nr. 25. parterre.
Das größte Lager und die billigsten Preise.

W. Weymann's

Pfand = Leih = Anstalt,

26. Albrechtsgasse 26. 1. Etage.

gewährt Geld - Darlehen in jeder Summe gegen Pfand.
Kurträge von auswärts werden prompt bewältigt.

Krauser, Dentist, Schlossstr. 23. II. Et.

neue verbess. Zahnpiecen.

Für geheime Krankheiten

teil. aufzuden. Sonntags v. 9-11 Uhr zu frechen: Breite-
strasse 1. III.

Caesar Cox, früher Hospitalarzt in der R. S. Armee.

Berliner Porzellan-Niederlage,

Steingut- und Syderolith-Waren.

W. Wagenknecht, Moritzstrasse 11, Ecke der

Gestifte Streifen und Einsätze

in großer Auswahl zur Hälfte der Varenpriece.

weisse Unterrock - Krausen,

die vollständige Accade zu einem festen Preise, 5 Mgr.

Stulpen und Kragen

in sehr großer Auswahl, zu wahren Spottpreisen im

Bazar, Schreibergasse 1a. 1 Tr.

Victoriastr. Café Victoriastr.

Nr. 22. de Dresden. Nr. 22.

Einem hochgeehrten Publikum und Nachbarstadt empfiehlt H. A. de
Schlesische und Böhmisch Bier. Stammtischstube, kalte und warme
Speisen, französisches Billard einer gereichten Beadnung.

Der Restaurant.

Pianinos

mit Eisenrahmen, von vorzüglicher Bauart, ausgezeichnet Stim-
mung haltend, mit starkem, gefangvollen Ton, stehen zu äußerst
billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie sofort zum Verkauf

Landhausstrasse Nr. 2, 1. Et.

Gänzlicher Ausverkauf v. Porzellanwaaren.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts und Räumung des Gewölbes müssen
sämtliche Porzellane in Bunt und Weiß bis Ende d. M. weit unter Varenpri-
eisen verkauft werden.

L. Beyer, II. Oberseergasse 5.

Ein junger Mann,

Gomis der Vermöchtwaaren-
Branche, der einfachen Buchhaltung
mächtig, nicht eine Stelle. Gehaltige
Anträge erbitten man unter Brünn, B.L.

Brenner-Gesuch.

Für eine kleinere Brennerei ohne
Maschinenbetrieb wird bis 25. Sept.
d. J. ein tüchtiger Brenner bei
einem Wohn gebucht.

In ertragl. L. Exped. d. M.

G. Sattler zu werben, kann in die
eine kleine Villenstrasse Nr. 14.

Sophas

gut und schön Villenstrasse Nr. 14.

Damen.

welche sich bewegen mögen, können
jetzt in Jürgenstrasse zu leben, haben
in einem reizend abgelegenen
Gebäude unter strenger Disziplin
freudliche Ausnutzung. Adressen unter
R. S. M. 500 post. ten. Gennig.

Gute Stelle.

Ein tüchtiger, fleißiger Mann, mit
guten Geistern vertrieben, wird als
Fremann genutzt. Arbeitsergebnis
ca. 4-5 Thlr. werden unter R. S. M. 500
am die Expedition d. Blattes.

Preiselbeere,

reinheit, reinheit eingeweihte Waare
empfiehlt den Herren Delicatessen-
Colonialwarenhändlern. Hote-
liers und Kästchenverständnissen in
Räumen von hohem Preis möglich

Heinr. Müller

in Gräfenhain i. Thüringen.

Für die Herren Schuhmacher
u. Gamaschen-Fabrikanten!
Begrenzung Aufgabe unteres Drill-Gle-
ichheit verkaufen wir 2/4 Thlr. Gumm-
breiten gestrichen Schuh-Drilllich
zu 5 Mgr. die Höhe, im Ganzen billiger,
und sind nur noch 8 Städte am Lager.

Gebr. Hollaender,

Breitestr. No. 21.
nahe der Seestraße.

Eine möblirte Stube
ist an 1 oder 2 anständige Herren zum
1. Sept. zu vermieten: Hauptstrasse
Nr. 11, Hintergebäude 2^o Etage.

Möbliert in jeder Qualität empfiehlt
billigste Berge. Spiegelgasse 13.

! Ein vorzügliches, renommirtes!

Heilmittel

Rheumatismus

Gicht, Nervenschwäche, Lähmung, Kreuz- und
Brustschmerz, rheumatischen Kopf- und Zahnschmerz ist der von mir erträumte, tüchtig bewährte

Fichtennadeläther;

vielzahl anerkennende Pandideben geben Zeugnis für dessen
außerordentliche Sicherheit, und empfiehlt sich in Alaiden

mit Gebrauchsweise zu 1/2 und 15 Mgr.

Franz Schaal. Apotheker und Droquin,

an der Augustinstraße Nr. 13.

Ju haben in ähnlichen Apotheken.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstrasse 5a.

Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Robert Süßmilch's berühmtes

Ricinusöl-Pommade

aus Pirna, 6. Hälfte 5 Mgr. befinden sich in jeder Stadt
Sachsens Niederlagen.

Tanzlehr-Anstalt

Landhausstrasse Nr. 7, 2. Et.

Montag, den 5. September d. J. beginnt ein Unter-
richts-Kursus für Damen und Herren. Anmeldungen zu me-
ris in meiner Wohnung täglich entgegen.

Medaillenjovell Julius Schreiber.

Zahnfünftler H. Zehell,

Wilsdrufferstrasse 12, 1.

empfiehlt sein Atelier für tägliche Zähne jeder Art.

Existenz

oder vortheilhafter

Nebenverdienst.

ein auverlässiger Mann, der
auf geschäftsfähige Dame wird
zur Vertretung einer auswärtigen Fa-
bric und zum Kauf der betreffenden
Artikel geeignet. Caution 2000 Thlr.
gerichtig zu deponieren oder vorthei-
lhaft gehandelt höchst unerlässlich.

Arbeiten unter Schrifte R. E. L.

in der Expedition dieses Blattes nied-
erzulegen.

Zur gütig. Beachtung:

Der Bischofsverdares feiert
regelmäßig Mittwochs und Sonn-
abends früh um 9 Uhr im Mittwoch-
Weltmarkt Nr. 12, hier am 10.
Juli Mittwoch 5 Uhr reicht
der Nachmittag 5 Uhr reicht
und empfiehlt sich hier durch einen ge-
eigneten Publikum, das ihm zu identen
Vertretern reell und vorsichtig zu be-
treuen. Achtung auf.

Moritz Gauß.

Die billigste und beste

Glycerin- Schönheits- Seife,

3 Stück 5 Mgr.

empfiehlt der Fabrikant.

Neustadt. 4 Hauptstr. 4.

J. Grundmann.

Altstadt. 1 Neumarkt. 1.

M. Weidemann.

Im Pfandgeschäft

von Moritz Meyer.

Zehngasse 27, I.

find billig zu verkaufen neue und
getragene

Herren- Kleidungsstücke.

Zur Beachtung.

Eine Mühlereiheit, ameri-
nisch, mit 4 Webhängen und Was-
serräckungen, qui eingerichtet, kann
den unmittelbar an der Mühl ge-
legenen 25. Stock der besten Felde und
Wiesen a. 800 Wiener Fuß-Metres
sichere Wohnabode kommt Personen
und Springbrunnen, Stallung und
Wirtschaftsgebäude. Alles im
besten neuverrichten Zustande, eine
Tiefkunde von Teplitz in dem
Zorn gelegen, ist zugleich zu verpa-
ten und and. sehr preiswürdig zu ver-
kaufen. Auskunft ertheilt der Wiener
Kübler.

Eduard Kug in Teplitz.

Man- und Prim.-Tabake das 40. von
10 Mgr. an. Grünstein Tabake

a. 24. 28. 32. 36. 40. 44.

alte ungar. Tabake a. 24. 6. u.

10 Mgr. mittl. und 5. Zoll.

Portorico a. 24. 75. 80.

Alte Varinas a. 100. 120. im wei-
nen billiger. Rollen-Tabake. 25.

Gr. von 25. 30. an.

Petit Portorico a. 24. 50. 45.

Deutscher Portorico a. 24. 60. 45.

Großer Portorico a. 24. 90. 60. bei
1 Rolle von ca. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Paket-Tabake.

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Albert Herrmann,

gr. Weidengasse 11, 3. ostneben 20.

Die höchsten Preise

sind man für getragene Herren-
kleider. Geh. Mgr. erwerben am 21.

Stühn. Altmarkt. Buchbinderei.

Jacobsasse 5. II.

Darlehen

in jeder Betriebsweise gegen Pe-
nisscheine, Rentenquittungen

u. bei billiger Anwendung.

H. Land Wohnung

abzugeben.

Gelddarlehn

auf alle gute Stände

Wallstraße 2, 2. Et.

Zu Aufführung eines

Schorndeins

one Gerüst, wie ein damit verdeckter

Mauer kostet gerüst.

Geckelmar.

frische Böhmis. Butter.

die Kanne — 2. 4. 17 und 18 Mgr.

in Menge von 12. 14. an billiger

bei Johannes Dorsch.

Arcibald. Glas 21.

Die höchsten Preise

